



Die Straßenschauspieler brachten freche Lieder zu Gehör.

Foto: hob

# „Die Wächter von Montmartre“

**SIEGEN** Achte Klasse der Rudolf-Steiner-Schule begeisterte mit gelungenem Theaterstück

hob ■ Es ist dämmrig, drei in weiße und schwarze Gewänder gehüllte Gestalten wandeln durch die nächtlichen Straßen von Paris, das sich in der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert befindet. Der junge, verstorbene Le Soleil (Henrik Schwann) spielt jede Nacht mit seiner Klarinette für die schlafenden und träumenden Menschen, seine ebenfalls jung verstorbene Schwester Serafine (Nina Rieger) hat die bedeutende Fähigkeit erlangt, sich ab und zu auf der Welt sichtbar machen zu können. Nur sprechen darf sie nicht, was sich im Verlauf der Geschichte als zunehmend schwierig erweist. Der Dritte ist Bernard (Thomas Wagener), der seinem luxuriösen Leben mit übermäßigem Opiumgenuss ein frühzeitiges Ende bereitet und mit düsteren Gedichten die Nacht einläutet.

Gemeinsam beobachten sie die bedrohlichen Geschehnisse, die sich rund um Bernards Kinder, die 17-jährigen Zwillinge Richard (Dean Kerr) und Michelle (Lena Kleinf) zusammenbrauen. Nichtsahnend, dass sie Erben eines immensen Vermögens sind, wachsen sie bei ihrem Onkel Henri (Jannis Kolodzig) auf, der dieses Geld verwaltet, solange die Kinder nicht

volljährig sind. Doch in Henris Leben tritt die Frau Rosaline (Hanna Klein), die, angetrieben von ihrer betagten und böartigen Tante Spinelle (Lea Vill), ihre gierigen Klauen ausfährt. Mehr und mehr ziehen sich die düsteren, bedrohlichen Fäden um die beiden Kinder herum.

Doch immer wieder scheitern die Mordversuche, weil Serafine stumm und elfenhaft als Schutzengel agiert. Mit Erfolg. Die böse Tante und ihre Nichte werden verhaftet. Neben dieser Geschichte tritt immer wieder eine bunte Truppe von jugendlichen Straßenschauspielern (Sophia Bogoll, Lukas Falk, Paula Grasso, Joshua Schneider, Wuna Stötzel und Michael Strack) auf, die mit frechen Liedern die Obrigkeit und den engen Zeitgeist parodiert und damit den Gendarm (Johannes Conrad) zunehmend verärgert. „Entschuldigung, ich wollte Sie nicht töten“, heißt es beispielsweise im grotesken Lied der Kanonenkugel.

Mit dem Theaterstück „Die Wächter von Montmartre“ aus der Feder von Winfried Paarmann und mit Musik von Tilman Ritter hat die achte Klasse der Rudolf-Steiner-Schule Siegen unter der Leitung von

Klassenlehrer Hartmut Kastell ein gelungenes Projekt auf die Beine gestellt. Nach einjähriger Vorbereitung konnten die Schüler und Schülerinnen am Freitag in einer Uraufführung und Samstag in einer Premiere jeweils in unterschiedlicher Besetzung ihr Werk einem begeisterten Publikum im Festsaal der Schule vorführen.

Ob auf oder hinter der Bühne – jeder setzte dabei seine Fähigkeiten ein und bereicherte das märchenhafte Drama, das über Gut und Böse, über Geld und Gier und über enge politische Verhältnisse sinniert. Neben den genannten Darstellern setzte sich die Besetzung am Samstag zusammen aus Günay Tekin, Regi Salewski, Benjamin Nagel, Rebekka Engels, Alexander Fischbach, Elena Schäfer, Greta Grasso, Antonia Christ und Alina Ak.

Musikalisch untermalten Raphael Obermann (Gitarre), Fernanda Urrighardt (Geige) und Julius Claus (Cello) das Stück. Für einen reibungslosen Ablauf hinter und auf der Bühne sorgten Pauline Köting und Elke Moll als Bühnenmeister. David Leusmann und Alpay Tekin (beide Umbau), Leo Velasquez-Zuniga (Beleuchtung), Lea Eckmann und Jannis Kolodzig (Ton) und Melissa Roth als Souffleuse.